

M 1

Fairer Handel?

Erster Themenkomplex: „Fair Trade“ – die ursprünglich damit verbundene Idee und wie man sie durch eine geschäftsmäßige Logik pervertieren kann: die Interpretation von Kinderhandel in der Logik von Nico als „Fair Trade“.

Fragen:

- Aus welchem Grund kaufen Sie „Fair-Trade-Produkte“?
- Können Sie Nicos Logik nachvollziehen, wenn er meint, der Handel mit Kindern ist zu rechtfertigen, wenn die Aussicht besteht, dass es diesen Kindern in der neuen Familie bedeutend besser gehen wird als in ihrer Herkunftsfamilie, die noch nicht mal das Überleben ihrer Kinder sichern kann?
- Was bewegt Miriam Ihrer Vermutung nach zu dem Schritt, sich illegal ein Kind aus einem ärmeren Land zu besorgen?
- Warum haben die Produzenten des Films diesen mit *Fair Trade* betitelt? Reine Ironie? Infragestellung der Möglichkeit, in internationalen Geschäften überhaupt fair bleiben zu können?

Aufgaben:

- Sucht im Internet nach Fair-Trade-Artikeln!
- Wie werden diese Artikel vorgestellt bzw. beschrieben?
- Welchen Titel könnte der Film noch haben? Sucht Alternativtitel! Begründet Eure Titelwahl!

Zweiter Themenkomplex: Die Armut von Menschen in Ländern vor unserer Haustür bzw. in Ländern, die leicht und schnell erreichbar sind, und ihre Kontrasterfahrungen beim Aufeinandertreffen mit Menschen aus wohlhabenden Ländern: die andere Seite der Globalisierung.

Fragen:

- Mit Globalisierung wird üblicherweise die Vorstellung von der Konzentration der Märkte auf wenige komplexe Ballungsgebiete und vom Zusammenschluss von Firmen in Großkonzerne verbunden. Ist uns bewusst, was das für die Menschen in den betroffenen Ländern bedeutet? Zeigt der Film ein realistisches Bild davon, wie auch der illegale Handel globalisiert ist, indem er über nicht mehr steuerbare internationale Organisationen läuft?
- Beschleunigt und intensiviert Ihrer Meinung nach das Zusammentreffen von armen und reichen Ländern aufgrund des verkehrsmäßigen Zusammenrückens dieser Länder auch illegale Geschäfte? Was treibt konkret Menschen in den ärmeren Ländern dazu, Handel mit Kindern zu betreiben; was bewegt Menschen aus reicheren Ländern, in diesen Handel einzusteigen? Können wir mit unseren Vorstellungen von „Recht“, „Fairness“, „Gewissen“ hier überhaupt noch landen?
- Das Problem „Armut“ auf der persönlichen Ebene: Wozu könnte mich eine finanzielle Notlage alles treiben? Was hält mich ab, wie Nico und wie Miriam (am Anfang des Films) zu denken?
- Das Problem „Armut“ auf der politischen Ebene: Was sollte von reichen Ländern unternommen werden, damit der Handel mit Kindern unterbunden wird: Welche präventiven und welche strafrechtlichen Maßnahmen sollten ergriffen werden?
- In der Befreiungstheologie hat man den „Machismo“ als eine bestimmte Form der Unterdrückung von Frauen durch Männer bzw. als die strukturelle Benachteiligung von Frauen in einer von Männern geschaffenen Rechts- und Gesellschaftsordnung identifiziert. Sind in *Fair Trade* Anzeichen von „Machismo“ zu entdecken? Würden Sie der Behauptung zustimmen, dass die anhaltende Globalisierung dem „Machismo“ Vorschub leistet, indem sich die Männerlogiken im Handel (auch mit Kindern, Menschen) überall durchsetzen? Wo müsste man ansetzen, um einen Mentalitätswandel zu bewirken?

Aufgaben:

- Recherchiert im Internet nach Definitionen von Armut!
- Welche Formen von Armut gibt es?
- Welche Ursachen und Folgen von Armut gibt es?
- Wo findet ihr im Alltag Anzeichen von Macho- bzw. Machismo-Verhalten?

Dritter Themenkomplex: In dem Film wird gegen die Würde des Kindes und der Mutter als Frau verstoßen, indem das Kind als Ware behandelt und – in einer heiklen Situation – „entsorgt“ wird; indem die marokkanische Mutter offenbar keine Chance hat, gegen den Willen der Männer den Verkauf ihres Kindes zu verhindern.

Fragen:

- Wie begründen wir eigentlich, dass alle Menschen eine Würde haben? Welche Rechte und ethischen Normen leiten wir daraus ab? Gilt dieser Würdezuspruch, gelten die daraus abgeleiteten Rechte und Normen auch für Kinder? Von Anfang an?
- „Würde des Kindes“ – wo taucht dieses Thema in unserem Alltag auf? Wie gehen wir in den entsprechenden Situationen mit den Kindern um? Wie setzen wir uns für sie ein? Wann gibt es dabei Probleme mit den Erwachsenen?
- Kinder haben elementare Rechte – diese sind ihnen in der „Konvention über die Rechte des Kindes“ der Vereinten Nationen (UN-Kinderrechtskonvention) verbürgt. Alle Staaten, die diese Konvention unterschrieben haben (das sind, außer den USA und Somalia, alle Staaten der Erde), haben sich verpflichtet, sich an diese Konvention zu halten. Diese schützt Kinder auch ausdrücklich vor Missbrauch und Handel. Was wissen wir von der UN-Kinderrechtskonvention? Was wissen wir von Kinderhilfsorganisationen, die sich auf der Basis dieser Konvention als Lobbyisten für Kinder stark machen?
- Sehen wir in den Kinderrechten und in den zahlreichen Aktivitäten der Kinderpolitiker und -lobbyisten eine reelle Chance, die rechtliche Lage der Kinder zu verbessern? Sogar den Kinderhandel einzudämmen? Was müsste dazu konkret passieren?
- Welche Rechte gestehen wir als (potentielle) Eltern unseren Kindern, den Kindern aus anderen Ländern in unserem Land zu?
- Was ist grundsätzlich von der Adoption von Kindern zu halten? Wissen Sie genug, um sich ein Urteil über die Menschen zu bilden, die Kinder adoptieren, die Kinder hergeben? Wann erfolgt eine Adoption Ihrer Auffassung nach fair und zum Besten des Kindes? Welche Praxis finden Sie bedenklich?

Aufgaben:

- Recherchiert im Internet nach Websites, in denen Kinderechte und die Kinderrechtskonvention vorgestellt werden!
- Welche zentralen und grundlegenden Kinderrechte gibt es?
- Informiert Euch bei einer staatlichen Adoptionsstelle nach den Bedingungen einer Adoption!

Wie so oft, ist auch die Idee zu *Fair Trade* als Nebenprodukt eines anderen Projektes entstanden; bei den Recherchen für einen Thriller, der zum Teil in der Schmugglerstadt Tanger spielt, wurde ich auf die Straße von Gibraltar als geläufiges, unüberwindbares, vor allem aber visuell nachvollziehbares Sinnbild der Grenze zwischen erster und dritter Welt aufmerksam. Die Idee für die konkrete Geschichte kam mir bei der Lektüre von Mohamed Choukri. In einer Kurzgeschichte beschreibt der Marokkaner eine versuchte Leihmutterchaft, die sich in Wohlgefallen auflöst; die arme Mutter darf ihr Kind doch behalten, die reiche Kundin übt Verzicht. Mich interessierte dabei der Ansatz der Käuflichkeit von Leben. Der Rest war Recherche im Milieu der Schmuggler und Dealer von Tanger, Geschichten kennt hier jeder und möglich ist alles.

Wenn Jurys in Bezug auf *Fair Trade* von einem Film über den „*flourierenden Babyhandel zwischen Nordafrika und Europa*“ sprechen, dann ist die Formulierung etwas unglücklich und schränkt den Film inhaltlich leider auch ein. Tragisch ist das weniger für den Erzähler, als vielmehr für den Zuschauer, der sich dann nämlich wieder verabschieden kann in seine allzu offensichtliche Unzuständigkeit. Wer kauft schon Kinder? Doch geht es um mehr.

An dieser Stelle auszuführen, weshalb die kaufende Europäerin alleine nach Tanger reist, halte ich für unnötig und letztlich uninteressant. Es ist offensichtlich so. Und ob sie überhaupt einen Mann hat, bleibt damit auch ungeklärt - nach 30 Jahren Emma gibt es tatsächlich allein erziehende Frauen. Die rechtliche Situation der geplanten Kleinfamilie sähe in Deutschland grundsätzlich anders aus als in der Schweiz, weshalb sich auch hier der Film zurückzieht und Platz lässt. Und wie realistisch kann/muss/soll ein Spielfilm sein? Das alles soll nur auf den Film hinweisen und nicht weg von ihm – auf reale Vorkommnisse, die den Film vermeintlich legitimierten. Die Legitimation muss in der Geschichte zu finden sein und wenn man sie dort nicht findet, darf man Filme auch schlecht finden.

Michael Dreher, im Januar 2007

Aufgaben:

- Welches sind die zentralen Anliegen des Regisseurs?
- Wogegen wehrt sich der Regisseur zu Recht?
- Wie fiktional darf ein Film sein, wie realistisch muss er sein?

Allgemein:

Fair Trade stellt sehr realistisch dar, in welche Situation Adoptivbewerber kommen können, die auf eigene Faust losziehen, um ein Kind aus einem anderen Land zu adoptieren. Bei dieser geplanten Adoption war ganz offensichtlich keine staatlich autorisierte Stelle eingeschaltet. Fast klassisch stellt der Film die Situation dar, wie Kinder zum Zweck der Adoption gehandelt werden. Viele Ehepaare, die in gutem Glauben in ein Land fahren um „ihr“ Kind abzuholen, erfahren meist nichts von den Machenschaften, die sich hinter einer solchen Adoption verbergen. Wie soll jemand ohne Länderkenntnisse beurteilen, ob das Kind seiner leiblichen Mutter gegen deren Willen weggenommen wurde? Dabei ist nicht ausschlaggebend, dass es sich bei *Fair Trade* um ein Beispiel aus Marokko handelt. So und ähnlich sind Kinder aus Sri Lanka, Kolumbien und anderen Ländern verkauft worden. Was Ehepaare beachten und an wen sie sich wenden sollten, wenn sie sich mit dem Gedanken tragen, ein Kind aus einem anderen Land zu adoptieren, kann auch auf der Homepage von terre des hommes oder bei der Bundeszentralstelle für Auslandsadoptionen zum Thema Adoption nachgelesen werden (www.tdh.de/ ; www.bundeszentralregister.de/bzaa). Zusätzlich ist auf der Homepage ein Fragebogen veröffentlicht, der beinhaltet, welche Voraussetzungen eine anerkannte Adoptionsvermittlungsstelle erfüllen sollte.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Bewerberin alleine ins Land fährt, um ein Kind abzuholen. Meist sind zu diesem Zeitpunkt die Formalia geregelt und es geht darum, dass das Kind an seinem bisherigen Aufenthaltsort abgeholt wird und seine zukünftigen Eltern oder einen Elternteil schon in seinem Geburtsland kennen lernt.

Es ist für Ehepaare, die sich ohne Einbeziehung einer anerkannten Vermittlungsstelle um eine Auslandsadoption bemühen, nicht ohne weiteres zu erkennen, ob die Papiere zur Adoptionsfreigabe gefälscht sind. Wenn die Eltern das Kind im Herkunftsland adoptieren und niemand diese Papiere beanstandet, ist es aufgrund der Adoptionsgesetze in den Herkunftsländern oft nur eine Formsache, dies in der Bundesrepublik aufgrund der vorgelegten Papiere ins eigene Familienregister eintragen zu lassen (sog. Beschreibung).

Kinder aus arabischen bzw. islamischen Ländern werden deswegen nicht so häufig ins Ausland adoptiert, da es in der Regel in islamischen Ländern keine Adoptionsgesetzgebung gibt; die Türkei, Marokko und wenige andere Länder, stellen die Ausnahmen dar.

Maria Holz

terre des hommes Deutschland e. V.
Osnabrück, Februar 2007

Aufgaben:

- Recherchiert Fakten und Infos zum Kinderhandel (v. a. auf der Seite von terre des hommes)!
- Was macht die Besonderheit von islamischen bzw. die spezielle Situation von Marokko aus?
- Füllt den Fragebogen, der auf der o. g. Homepage zu finden ist, aus!
- Was sind die zentralen Forderungen der Haager Konvention?
- Rollenspiel: ein Schüler und eine Schülerin spielen ein Ehepaar, das ein Kind adoptieren will, eine/einer die/den Vertreter/in einer Adoptionsstelle.

Sagt *Fair Trade* die Wahrheit?

Spielt es eine Rolle, ob Miriam einer Frau im wirklichen Leben entspricht, die in einem Dorf bei Greifswald lebt, in zweiter Ehe verheiratet ist und sich seit zehn Jahren zunehmend verzweifelt ein Kind wünscht? Wird *Fair Trade* zu einem anderen Film, wenn es eine Videodokumentation von dem Interview mit dieser »wirklichen« Miriam gäbe, in dem sie die Details ihrer Reise nach Spanien erzählt: Wie sie am 2. März 1992 um 14.00 Uhr die Fähre nach Tanger betritt, wie Nico sie abholt, wie sie im Taxi durch die Altstadt fährt, was sie dabei empfindet? Wäre die von *Fair Trade* erzählte Geschichte dann wahrer, wären die Personen dann authentischer, ihre Emotionen nachvollziehbarer? Liegt die »Kunst« eines Filmes wie *Fair Trade* nicht vielmehr darin, dass in ihm viele Geschichten in einem in sich geschlossenen Werk zusammenlaufen? Liegt seine Wahrheit nicht auf einer ganz anderen Ebene als die Wahrheit eines Tatsachenberichtes?

Die Wirklichkeit, die diese von mir herbei fantasierte »wirkliche« Miriam aus Greifswald im Interview skizziert, wenn sie ihre Geschichte nacherzählt, ist eine Fabrikation. Sie entspringt einer Mischung aus Miriams momentaner Imagination und ihren Erinnerungen. Andere Beteiligte erinnern dieselbe Geschichte in anderen Versionen. Wie würde Nico in einem Interview seine Begegnung mit Miriam schildern? Wessen Emotionen sind berechtigter? Wessen Blickwinkel auf die gemeinsam verbrachten Stunden trägt mehr Wahrheit?

Fair Trade als Kunstwerk ist diesen Fabrikationen der Wirklichkeit, wie sie uns in Gesprächen oder auch in Interviews oder Dokumentarfilmen begegnen, ähnlich und doch ganz anders. *Fair Trade* will mehr als einen Tatsachenbericht vorlegen. Der Film ist insofern ein Kunstwerk, als er sich dessen bewusst ist, dass die Wirklichkeit aus einer Summe von Narrationen besteht. Diesen Narrationen fügt er eine weitere hinzu, deren Berechtigung nicht in der detailgetreuen Wiedergabe eines Einzelschicksals liegt, sondern darin, dass der Film etwas aussagt, was in vielen von uns Widerhall findet.

Die »Wahrheit« des Films, seine Qualität, besteht in seiner Sichtbarkeit. Seine Gestalt gewinnt er in der Interaktion mit den Betrachtern. Wenn ein voller Kinosaal *Fair Trade* sieht, dann entstehen so viele Versionen des Films, wie wache Köpfe im Raum sind. *Fair Trade* verdichtet mehrere Thematiken – Menschenhandel und die Konfrontation zwischen erster und dritter Welt sind die offensichtlichsten – zu einem knappen Erzählstrang und auf wenige Protagonisten. Die »Kunst« des Filmes liegt darin, dass er hierbei eine Form annimmt, in der Menschen etwas erkennen können, eine Form, die in ihnen Resonanz hervorruft. Der Film ist für ganz verschiedene Menschen sichtbar: Sie lassen sich auf ihn ein, sie erinnern sich an ihn.

Ein guter Film darf gar nicht auf eine Erläuterung angewiesen sein. Ein Film, den nur versteht, wer den Klappentext gelesen hat, ist keine Kunst. Was Kunst ist, bestimmen nicht die Selbstzuschreibungen des Künstlers und auch nicht die Stimmen öffentlich bekannter Kritiker. Es wird im Moment der Berührung zwischen Werk und Zuschauer bestimmt. Es gibt keinen privilegierten Zugang. Mit der Veröffentlichung ist das Werk dem Autor entwachsen, es hat sich von ihm emanzipiert. Der Autor

kann es nicht mehr einholen. Damit diesbezüglich keine Missverständnisse aufkommen, stehen an dieser Stelle die Gedanken einer Zuschauerin statt die des Autors und Regisseurs.

Marie Gackenholtz, im Januar 2007

Aufgaben:

- Wie erlebt diese Zuschauerin *Fair Trade*?
- Was ist ihr am Film besonders wichtig?
- Welche Bemerkungen sind hilfreich für das Verständnis von *Fair Trade*?
- Welche Bemerkungen sind hilfreich für das Verständnis von Filmen allgemein?